

Familie Schaab lädt ein

MITLECHTERN (boy). Wenn die Weihnachtstage vorüber sind und der Aufbruch ins neue Jahr bevorsteht, werden in Mitteleuropa wieder die Instrumente gestimmt und die Stimmbänder geölt. Wie jedes Jahr wird dann im alten Tanzsaal der Dorfschänke Mitlechtern der Dunkelheit dieser Zeit mit Musik und Poesie etwas entgegengesetzt. Familie Schaab lädt am 28. und 29. Dezember zu „Musik und mehr in den Raunächten“ ein. Seit der ersten Raunachtsveranstaltung vor 13 Jahren steht dabei die Band „Nachtkrapp“ auf der Bühne. Die Musiker werden sich auch in diesem Jahr wieder die Ehre geben. Mit Lieblingsliedern, die die Musiker eingängig und gefühlvoll intonieren, gewannen sie bisher immer das Publikum für sich. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr, die Türen sind ab 19 Uhr geöffnet. Die Reservierung eines Sitzplatzes unter 06253-6254 oder theater-intanzsaal@web.de wird empfohlen.

BLAULICHT

Unterwegs mit 2,3 Promille

BIRKENAU (red). In Schlangenlinien befährt eine Frau am Mittwochnachmittag (25.) die Bundesstraße 38 aus Rimbach kommend in Richtung Zotzenbach. Hierbei soll das Auto auch mehrfach in den Gegenverkehr gekommen sein, teilt die Polizei mit. Gegen 16.15 Uhr verständigten mehrere Zeugen die Polizei. Eine Streife der Polizeistation Heppenheim konnte die 57-Jährige schließlich stoppen und kontrollieren. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von 2,3 Promille.

Mörtenbacher Spagat

Bürgermeister Kadesch erläutert, wo die Kommune 2025 trotz des Spardrucks investieren will und was attraktiver werden soll

Von Katja Gesche

MÖRLENBACH. Wenn Bürgermeister Erik Kadesch an das Jahr 2024 in Mörtenbach zurückdenkt, fallen ihm viele Veranstaltungen ein. Ob nun die Konzerte auf dem Rathausplatz, der Streetlife-Markt, die Weinmesse im Bürgerhaus, der Adventsmarkt oder die Kerwe, der Hobbymarkt oder der Weibermarkt – in Mörtenbach war einiges los, und das wird sich auch 2025 wiederholen.

Etliche Festivitäten sind geplant

Die Kultur im Ort zu fördern und zu unterstützen, das ist für den Bürgermeister aber kein reiner Selbstzweck. Mörtenbach soll ein attraktiver Ort für Bürger wie für Touristen gleichermaßen sein und werden. Dabei spielt auch das große Thema Umgehungsstraße eine Rolle. Denn ist diese erst einmal fertiggestellt, werden Besucher Gründe brauchen, um Mörtenbach aufzusuchen, und diese Gründe will man zurzeit schaffen.

So werden alle erwähnten Veranstaltungen auch 2025 ihre Fortsetzung finden. „Wir haben für die Konzerte auf dem Rathausplatz schon Bands bis 2026“, erklärte Kadesch. Die Auswahl für den kommenden Sommer wird beim Neujahrsempfang am 12. Januar vorgestellt. Diese Veranstaltungen laufen über den Heimat- und Kulturverein. Weitere Vereine und Gewerbe unterstützen die kostenlosen Open-Air-Konzerte.

Dazu kommen aber noch mehr Events, die für 2025 geplant sind, wie eine große Modellbahnausstellung im Bürgerhaus, bei der man auch



Für 2025 steht in Mörtenbach die Umgestaltung des Kastanienplatzes an.

Archivfoto: Katja Gesche

die Weschnitzalbahn sowie die Überwaldbahn im Miniaturformat betrachten kann. Ende Februar macht die Bürgermeisterfastnacht Station in Mörtenbach. Und im Juni gibt es ein großes Fest an der „alla hopp!“-Anlage, das von der Dietmar Hopp Stiftung zum 30-jährigen Jubiläum ausgerichtet wird.

Beginn größerer Bauvorhaben

Doch natürlich wird in Mörtenbach nicht nur gefeiert. Am 23. Januar wird mit einem Spatenstich der Beginn der Großbauwerke an der Umge-

hungstraße eingeläutet, denn 2025 soll mit der Reisener Talbrücke und den beiden Tunneln begonnen werden. Gleichzeitig soll es in Mörtenbachs Ortskern mit der Entwicklung weitergehen. Im März wird es eine Veranstaltung mit Bürgerbeteiligung zum Thema Kastanienplatz geben, einem zentralen Punkt im Ort, der umgestaltet werden soll.

Außerdem plant die Bäckerei Görtz ein großes Café mit Bäckerei am Bahnhof. Im Zuge dessen wird der ganze Bahnhofsvorplatz inklusive Parkplätze umgestaltet. Hier soll es losgehen, wenn die entspre-

chende Baugenehmigung vorliegt. Auch die Planung, wie künftig städtebaulich wichtige Plätze in Mörtenbach mit attraktiven Wegen verbunden werden können, wird 2025 starten.

Aber: All das kostet Geld, und Geld ist nichts, was die Gemeinde im Übermaß besitzt. Das zeigt auch die Einbringung des Haushalts 2025, bei dem ein Defizit von 980.000 Euro im ordentlichen Ergebnis durch Rücklagen aus den Vorjahren ausgeglichen werden muss. „Die Gemeinde muss sparen, und sie muss gleichzeitig investieren“, meinte Kadesch. Daher ist er

froh, dass Mörtenbach zurzeit im Isek-Programm gefördert wird und somit rund zwei Drittel seiner Investitionen in diesem Bereich aus der öffentlichen Hand erhält.

Neben der Dorfentwicklung ist es vor allem die Kinderbetreuung, in die investiert wurde und wird. So sollen die bestehenden Kindergärten saniert und erweitert werden; außerdem ist ein Waldkindergarten angedacht.

Das größte Projekt 2024 war in baulicher Hinsicht die Sanierung mehrerer Straßen in Bonsweiher. Mit dem Dorfplatz Ober-Mumbach konnte wiederum wenigstens eines

der Projekte aus dem Ikek-Dorfentwicklungsprogramm umgesetzt werden. Nun hat die Gemeinde den Ortsteil Ober-Liebersbach im Blick. Hier wird es ein neues Baugebiet geben, dazu wird zurzeit die historische Schneeburg renoviert. Ein Ortsmittelpunkt soll diese Entwicklung abrunden. „Das ist uns wichtig: Entwicklung immer im Kontext zu denken und nicht nur einzelne Maßnahmen umzusetzen“, meinte Kadesch.

„Wir haben für die Konzerte auf dem Rathausplatz schon Bands bis 2026.“

Erik Kadesch, Bürgermeister

Ein wichtiger Entschluss, der nicht nur Mörtenbach betrifft, war 2024 wiederum der Anschluss des hiesigen Abwasserverbandes an das „Unternehmen für Phosphatrecycling im Odenwald“ (UPhO) mit Sitz in Michelstadt. So wissen die beteiligten Gemeinden, wohin sie ihren Klärschlamm künftig bringen können.

Wichtig für den Gemeindehaushalt sind natürlich auch die Einnahmen. Hierzu wurden in den letzten Jahren nicht nur Gebühren angepasst. Um mehr Gewerbesteuern zu erzielen, bemüht sich die Verwaltung intensiv, Gewerbe anzusiedeln und Leerstände wieder zu füllen.

Investieren, die Gemeinde attraktiv machen und gleichzeitig sparen – mit diesem Spagat wird Mörtenbach auch 2025 weitermachen. Kadesch sieht die Gemeinde dabei auf einem guten Weg.

Tier für span. Kampfspiele	mexikanischer Maisfladen	Ge-flügel		▼	▼	schwäb. Reformator, †1570	alt-griech. Bürgerverband	Ort im Banat (Rumänien)	Teil der Blumenblüte	▼	▼	französische Verneinung	emotionalen Begreifen
▼	▼	▼				Handfeuerwaffe	▼	▼	▼				▼
▼	▼	▼				Nachtteil (ugs.)	▼	▼	▼			arabisch: Schicksal	▼
wilde Schar	▼	biochemischer Wirkstoff	▼			▼	▼	röm. Göttin d. Morgenröte	Abk.: Kilopond	▼			▼
▼	▼	▼				tadeln, bevor-munden	▼	Straße im alten Rom (Via ...)	▼				▼
Vogel-schwanz	▼	techn. Erweiterung	ge-zuckert	▼		▼	Pas-sions-spielort in Tirol	▼	int. Kfz-K. Bahamas	▼			▼
Frauen-name	▼	▼	▼			▼	Zeichen der Herrscher-würde	▼	Prä-positi-on: in der Nähe	▼			▼
die Un-wahrheit sagen	▼	▼	▼			franzö-sisches Akzent-zeichen	Brot-rinde	▼	▼				▼
Bargeld (engl.)	Grenz-pfahl, Grenz-stein	▼	israe-lische Münz-einheit	▼		▼	▼	▼	▼				▼
Zauber-kunst	▼	▼	▼			▼	Abk.: Akten-zeichen	▼	Abk.: Zloty	▼			▼
▼	▼	▼	▼			▼	▼	▼	▼				▼
Gebäude	alters-bedingte Haut-falte	▼	▼			▼	▼	▼	▼				▼

Auflösung des letzten Rätsels

S	B	E	E
P	R	A	N
U	R	A	B
M	I	L	I
N	I	C	K
H	E	N	K
E	K	E	R
L	A	K	A
G	U	R	G
S	T	U	N
T	U	R	S
B	I	S	A
G	B	A	H

DEIKE 1313 VRM 24-201

Ein stattliches Weihnachtsgeschenk

Bei der Weihnachtsfeier der bhb Fürth kommen im Spendentopf fast 5.000 Euro zusammen

FÜRTH (red). Die Werkstatt und die Tagesförderstätte der Behindertenhilfe Bergstrasse gGmbH aus Fürth feierten wenige Tage vor Weihnachten ihr alljährliches Weihnachtsfest im Saal des Gasthauses „Zur Post“ in Lauten-Weschnitz. Dies teilte die Behindertenhilfe (bhb) mit. Neben vielen gelungenen Tanz- und Musikdarbietungen war die Übergabe des Spendentopfes das Highlight, das lautstark bejubelt wurde. Bei diversen Spendenaktionen, die ihren Beginn beim Waffelbacken fanden, das der Deutsche Meisterringer Pascal Eisele bei Edeka Bylitzta organisierte, kamen fast 5.000 Euro zusammen.

Das Geld wird für den Einbau einer neuen und größeren Küche für die Gruppe Arbeiten plus genutzt, die durch den



Bei diversen Spendenaktionen, die ihren Beginn beim Waffelbacken fanden, kamen für die Behindertenhilfe Fürth fast 5.000 Euro zusammen. Foto: bhb

gemeinschaftlichen Umbau der Fürther Werkstätten zum Herzenswunsch wurde. Das Spendenschild mit dem Aufdruck 4.000 Euro war schon gedruckt, als noch mehr Spen-

den eingingen. Schließlich befanden sich annähernd 5.000 Euro zur Weihnachtsfeier im Spendentopf. Bei der Übergabe dabei waren neben Werkstattdirektor Udo Dörsam und

dem Vorsitzenden des Werkstattrats Nikolas Staost auch viele der Spender, wie Dominik Bylitzta, Stefan Steckel, Bernd Schmitt und Pascal Eisele.

Nuss ist nicht gleich Nuss

Rimbach will den Anbau wertiger Walnussbäume forcieren

RIMBACH (red). Sie haben französische Namen, heißen Franquette, Fertignac, Ronde de Montignac, und ihre hohe Qualität hat schon in den sechziger Jahren den Odenwälder Walnuss-Erntenden den Platz auf den regionalen Märkten genommen. Zwischenhändler haben statt der Odenwälder Walnüsse lieber die hellschaligen, leicht zu öffnenden „Franzosen“ mit dem süßlichen Geschmack bevorzugt.

Die Walnussbäume, welche einst mit den Römern aus den wärmeren Mittelmeergebieten hier ankamen, waren als Handelsgut im Odenwald einst ähnlich wichtig wie der Apfel oder die Dörrzwetschen. Die Menschen verkauften sie bis nach Heidelberg und Frankfurt. Im Jahr 1904 wurden in Rimbach mehr als 300, in Zotzenbach mehr 1000 der großkronigen Bäume mit den tiefen Pfahlwurzeln kultiviert. Einige Jahrzehnte zuvor dürf-

ten es sogar noch mehr gewesen sein. Kriege hatten den Bestand dezimiert, denn früher bestanden die Gewerkschäfte aus Walnussholz. Um einen Edelbaum zu vermehren, pflöpft man einen seiner Triebe auf die Wurzel eines anderen Baums. Wächst dieser sogenannte Edelreiser an, wird der Setzling dieselben Eigenschaften haben, wie der Baum, von dem der Trieb stammt. Es weiß heute aber fast niemand mehr, dass dies

auch für Walnüsse gilt. Bürgermeister Holger Schmitt und Firmenchef Ruben de Graaf (Spir Star) setzte dieser Tage die ersten Veredelungen auf diversen Flächen, damit in Zukunft bessere Nüsse geerntet werden können. Neben dem Projekt einer „Rimbacher Nuss“ folgt nun auf Initiative der Gemeindeverwaltung die Ansiedelung robuster wertigerer Sorten auf den Flächen der Rimbacher Gemarkungen.

HÄGARS ABENTEUER

